

Gruppenangebote in Einrichtungen zur beruflichen Rehabilitation

7. Fachtagung des Zentrum Patientenschulung
10. - 11. Mai 2012 in Würzburg
Dipl.-Psych. Roland Küffner

Definition von Patientenschulung

◆ Patientenschulungen sind ...

- ▶ strukturierte, manualisierte Gruppenprogramme
- ▶ für Patienten mit chronischen Erkrankungen
- ▶ mit mehreren Schulungseinheiten,
- ▶ frontalen und interaktiven Methoden
- ▶ unter Einbezug mehrerer Interventionsebenen (Kognition, Emotion, Motivation, Verhalten).

Ziele von Patientenschulung

- ◆ **Wissenserwerb**
 - ◆ **Training von Fertigkeiten**
 - ◆ **Motivation zu gesundheits-gerechtem Lebensstil**
 - ◆ **Krankheitsbewältigung**
 - ◆ **Training krankheitsspezifischer sozialer Kompetenz**
 - ◆ **Psychische Unterstützung zum Abbau von Angst und Depressivität**
-
- **Empowerment, Selbstmanagement, Compliance**

Blickwinkel des Zentrums Patientenschulung

Schulung

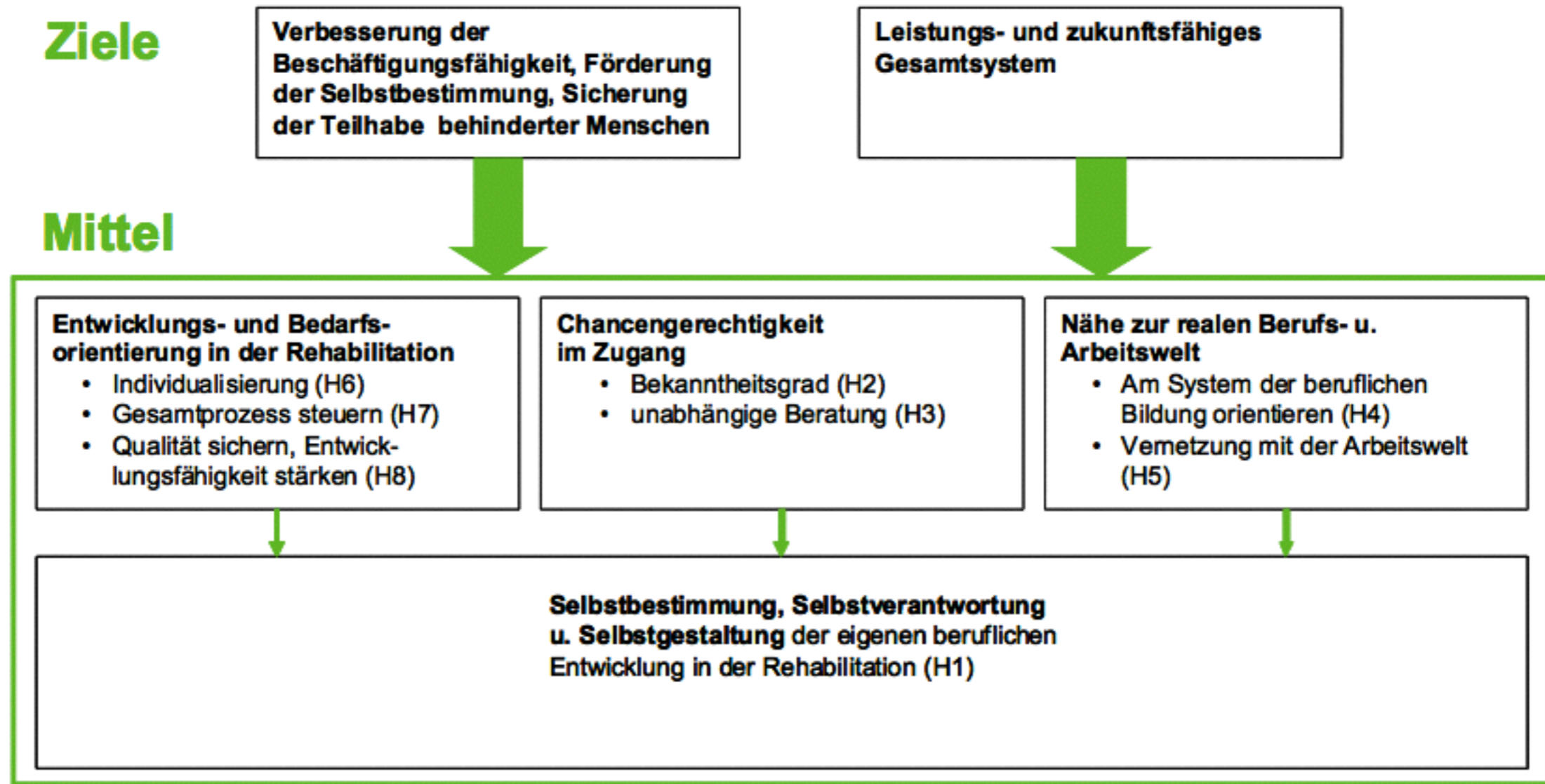
- ◆ Krankheits und Behandlungswissen
- ◆ Training von Fertigkeiten (z. B. zur Selbstdiagnostik und -behandlung)

proximale Ziele

- ◆ Copingstrategien und Stressbewältigung
- ◆ Motivation zur Lebensstiländerung
- ◆ Strategien für den Alltagstransfer
- ◆ Umgang mit Angst und Depressivität
- ◆ soziale Kompetenz

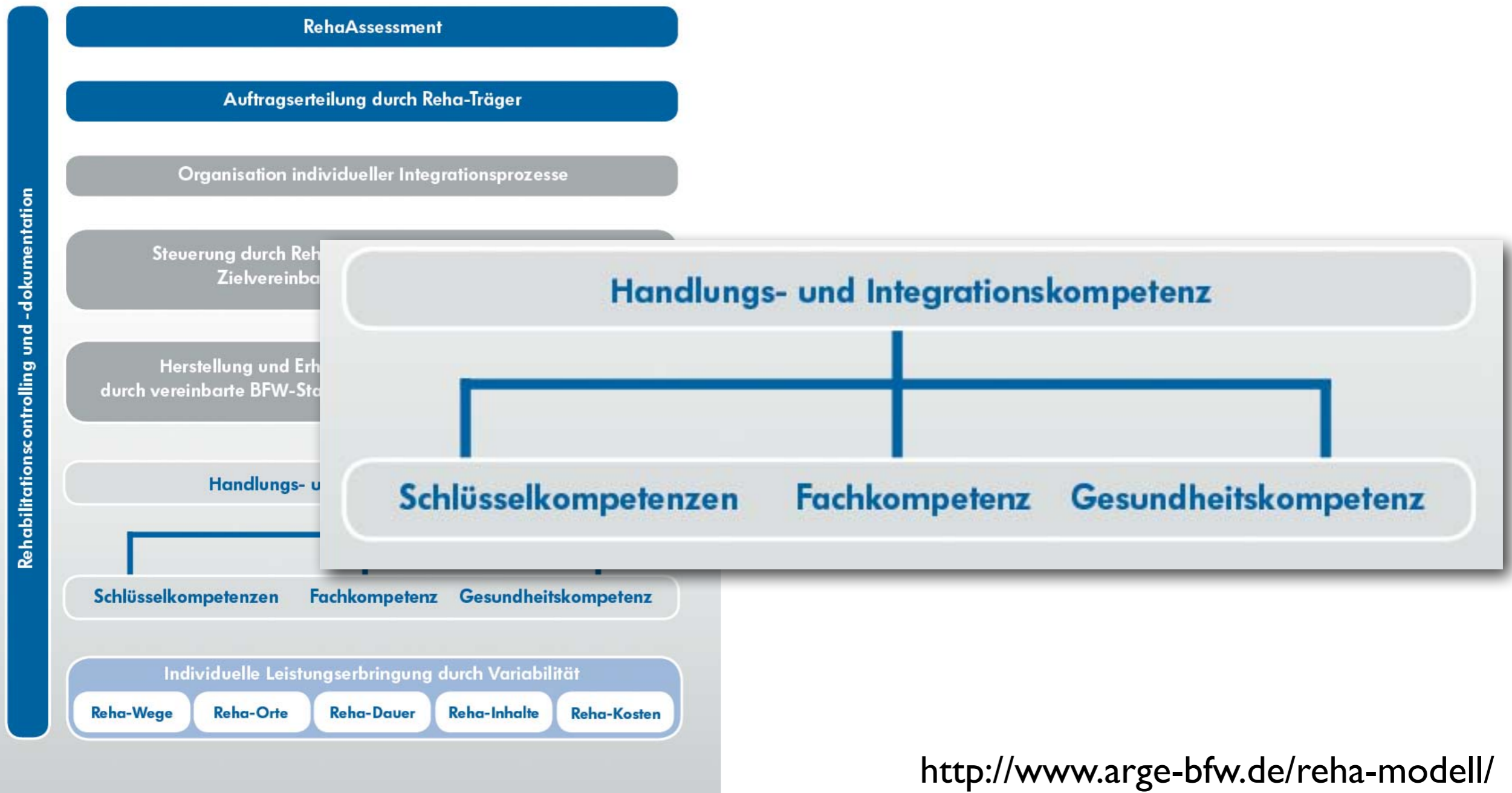
distale Ziele

- ◆ dauerhafte Verhaltensänderung durch
 - ◆ **Empowerment** (Befähigung)
 - ◆ **Selbstverantwortung**
 - ◆ **Selbstmanagement**



aus der Kurzbeschreibung des RehaFutur-Entwicklungsprojekts (rehafutur.de)

Das Reha-Modell der Deutschen Berufsförderungswerke



<http://www.arge-bfw.de/reha-modell/>

Befragung der Berufsförderungswerke zur Gesundheitskompetenz

Zielsetzung der Befragung der Berufsförderungswerke

- ◆ **Übersicht über angebotene Maßnahmen zur Gesundheitskompetenz**
- ◆ **Hinweise auf Bedarf auf Konzeptebene**
 - ▶ Bedarf an Konzepten (Curricula) für Gruppenprogramme?
 - ▶ Bedarf an Weiterentwicklung bestehender Konzepte?
- ◆ **Hinweise auf Fortbildungsbedarf der Ausbilder**

Schwierigkeiten der Befragung der Berufsförderungswerke

- ◆ **heterogene Struktur der Einrichtungen**
 - ▶ Unterschiede in den Bildungskonzepten
- ◆ **integrierte Konzepte mit ganzheitlichem Ansatz**
 - ▶ z. T. enge Verzahnung von Maßnahmen der Gesundheitskompetenz mit anderen Bildungsangeboten einer Einrichtung
- ◆ **Umstellung auf das neue Reha-Modell**
 - ▶ Momentaufnahme
 - ▶ Umsetzungsprozesse noch nicht abgeschlossen

Vorgehen bei der Befragung der Berufsförderungswerke

- ◆ **schriftliche Befragung der 28 Berufsförderungswerke**
- ◆ **in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung Bund und in Abstimmung mit der ARGE (Arbeitsgemeinschaft „Die Deutschen Berufsförderungswerke“)**
- ◆ **Fragebogen**
 - Mantelteil
 - Beschreibung von Maßnahmen
- ◆ **Rücklauf: 22 Einrichtungen (79 %)**

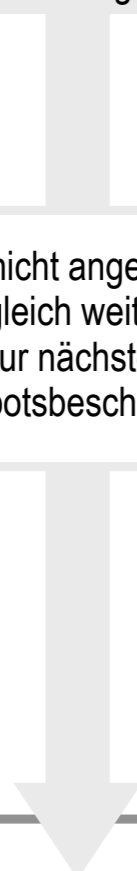
Strukturmerkmale der befragten Einrichtungen

	M	sd	Min	Max
Rehabilitanden (pro Jahr)	550	299	60	1190
Personal (gesamt)	101	50	11	200
Ausbilder	56	40	3	138
Pädagogen	21	17	2	70
Meister	16	19	1	69
Sozialarbeiter	8	5	1	20
Psychologen	6	4	1	14
Ärzte	3	2	0,2	10

Ausschnitt aus dem Fragebogen

Stressbewältigung			
<p>Form des Angebots</p> <p><input type="radio"/> eigenständiges Gruppenangebot</p> <p><input type="radio"/> eigenständiges Individualangebot</p> <p><input type="radio"/> beides</p> <p><input type="radio"/> als Modul innerhalb eines anderen Ausbildungsangebots</p> <p><input type="radio"/> wird nicht angeboten</p>	<p>Umfang Wie lange dauert das Angebot? <input type="text"/> Zeitstunden</p> <p>Zuweisung Wie viel Prozent der Rehabilitanden nehmen an der Maßnahme teil? <input type="text"/> %</p>		
	<p>Themen Welche Themen deckt die Maßnahme zur Stressbewältigung ab? <i>(Mehrfachantworten möglich)</i></p> <p><input type="radio"/> allgemeinen Stress <input type="radio"/> beruflichen Stress <input type="radio"/> Burn-Out</p> <p><input type="radio"/> andere:</p>		
	<p>didaktische Methoden Welche didaktischen Methoden werden verwendet? <i>(Mehrfachantworten möglich)</i></p> <p><input type="radio"/> Vortrag <input type="radio"/> Verhaltenstraining/Übung</p> <p><input type="radio"/> Diskussion <input type="radio"/> weitere</p>		
	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Standardisierung: Lehrziele Sind für diese Maßnahme konkrete Lehrziele formuliert?</p> <p><input type="radio"/> ja, für die gesamte Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> ja, für Teile der Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> nein</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Standardisierung: Manual Liegt für diese Maßnahme ein Manual vor?</p> <p><input type="radio"/> ja, für die gesamte Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> ja, für Teile der Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> nein</p> </td> </tr> </table>	<p>Standardisierung: Lehrziele Sind für diese Maßnahme konkrete Lehrziele formuliert?</p> <p><input type="radio"/> ja, für die gesamte Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> ja, für Teile der Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> nein</p>	<p>Standardisierung: Manual Liegt für diese Maßnahme ein Manual vor?</p> <p><input type="radio"/> ja, für die gesamte Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> ja, für Teile der Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> nein</p>
<p>Standardisierung: Lehrziele Sind für diese Maßnahme konkrete Lehrziele formuliert?</p> <p><input type="radio"/> ja, für die gesamte Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> ja, für Teile der Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> nein</p>	<p>Standardisierung: Manual Liegt für diese Maßnahme ein Manual vor?</p> <p><input type="radio"/> ja, für die gesamte Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> ja, für Teile der Maßnahme</p> <p><input type="radio"/> nein</p>		
	<p>Anmerkungen</p> <p>-----</p>		

falls nicht angeboten:
gleich weiter
zur nächsten
Angebotsbeschreibung



Angebote zur Gesundheitskompetenz

Stressbewältigung	Ergonomie	Krankheitsbewältigung	Gesunde Ernährung
allgemeiner Stress	Arbeitsplatzgesundheit	Bew. von Krankheit	Essen
beruflicher Stress	Bildschirmarbeit	Bew. von Behinderung	Kochen
Burn-Out	Gesundheitspausen	Health Literacy	Einkaufen
sonstige	sonstige	sonstige	sonstige

Entspannung	Körperliche Aktivität	Kommunikation	Lebensführung
progressive Relaxation	allg. körperl. Aktivität	Empathische Komm.	Zeitmanagement
Autogenes Training	Physiotherapie	Emotionale Kompetenz	Ressourcen erkennen
Yoga	Bewegung im Alltag	Umgang mit Konflikten	Work-Life-Balance
Qigong	Individualsport	sonstige	Ziel- und Sinnfindung
Tai-Chi	Gruppensport	Gesundes Führen	Biografiearbeit
sonstige	sonstige		sonstige

Angebote zur Gesundheitskompetenz

	wird angeboten	als Gruppenangebot	als Individualangebot	als Modul
Stressbewältigung	22	22	19	6
Ergonomie	20	8	13	11
Körperliche Aktivität	21	21	17	7
Gesunde Ernährung	20	15	19	4
Entspannung	22	21	15	2
Krankheitsbewältigung	21	6	20	1
Kommunikation	22	20	14	10
Lebensführung	20	11	14	8

n = 22 BFW-Einrichtungen

Dauer der angebotenen Maßnahmen

	M	sd	Median	Min	Max
Kommunikation	20,7	34,2	14	0,3	160,0
Lebensführung	11,5	8,8	10	1,0	30,0
Stressbewältigung	8,7	6,7	8	0,3	25,0
Gesunde Ernährung	8,7	14,7	2	0,1	60,0
Körperliche Aktivität	8,6	14,7	2	0,8	60,0
Entspannung	7,0	9,2	5	0,8	40,0
Krankheitsbewältigung	5,3	6,0	2	0,8	18,0
Ergonomie	2,9	3,5	2	0,8	14,0

Umfang der Angebote in Stunden

Anteil der Rehabilitanden in den jeweiligen Maßnahmen

	M	sd	Median	Min	Max
Lebensführung	74	35	93	4	100
Körperliche Aktivität	63	31	70	12	100
Kommunikation	62	39	70	2	100
Ergonomie	54	40	50	1	100
Krankheitsbewältigung	35	37	15	5	100
Gesunde Ernährung	30	35	15	2	100
Stressbewältigung	26	23	20	5	88
Entspannung	24	25	15	2	100

Prozent der Rehabilitanden, die die jeweilige Maßnahmen erhalten

Methodeneinsatz

	Vortrag	Diskussion	Übung	sonstige	
Stressbewältigung	15	21	18	11	n = 22
Ergonomie	14	15	12	5	n = 20
Körperliche Aktivität	12	18	7	2	n = 21
Gesunde Ernährung	18	11	16	10	n = 20
Entspannung	10	18	7	4	n = 22
Krankheitsbewältigung	8	12	7	10	n = 21
Kommunikation	20	21	21	8	n = 22
Lebensführung	17	6	15	15	n = 20

Anteil definierter Lehrziele

	für komplette Maßnahme	für Teile der Maßnahme	keine Lehrziele	
Stressbewältigung	12	10	0	n = 22
Ergonomie	7	7	4	n = 20
Körperliche Aktivität	6	8	2	n = 21
Gesunde Ernährung	7	9	1	n = 20
Entspannung	8	6	3	n = 22
Krankheitsbewältigung	2	10	4	n = 21
Kommunikation	10	9	0	n = 22
Lebensführung	5	10	3	n = 20

Anteil der Manualisierung

	für komplette Maßnahme	für Teile der Maßnahme	kein Manual	
Stressbewältigung	11	6	5	n = 22
Ergonomie	5	5	8	n = 20
Körperliche Aktivität	4	8	5	n = 21
Gesunde Ernährung	7	9	3	n = 20
Entspannung	8	4	5	n = 22
Krankheitsbewältigung	1	3	11	n = 21
Kommunikation	8	8	4	n = 22
Lebensführung	3	10	4	n = 20

Zusammenfassung

- ◆ **breite Angebotspalette an Maßnahmen zur Gesundheitskompetenz**
- ◆ **hohe Varianz bezüglich der Dauer der Maßnahmen**
- ◆ **hohe Varianz bezüglich des Anteils der Rehabilitanden in den Maßnahmen**
- ◆ **Einsatz aktivierender Methoden in vielen Bereichen**
- ◆ **teilweise Erfassung der Maßnahmen in niedergelegten Lehrzielen und Manualen**

Fragen zur Diskussion

- ◆ **gibt es Bedarf an der Weiterentwicklung von Konzepten?**
 - ▶ Erfahrungen im Bereich Patientenschulung zeigen, dass Manualisierung zur Konzeptentwicklung beiträgt (Lehrziele, Didaktik, Einbindung in Gesamtkonzept)
- ◆ **Wie kommt die hohe Varianz zustande?**
 - ▶ „gewollte Varianz“ durch individuelle und indikationsspezifische Zuweisung vs. Zufall
- ◆ **Gibt es einen Bedarf an Fortbildung der Ausbilder?**
- ◆ **wissenschaftliche Begleitung (Evaluation)?**